

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Abgang 13.

Freitag den 14. April 1865.

Nummer 20.

Nota über S

Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.

Herrn

Gen. Grant berichtet von City Point am 1. März an den Kriegeministre Stanton: Er erhielt die Richmonder Zeitungen. Das folgende ist aus dem Dispatch: Man weiß von offiziellen Kreisen, daß seit Sonntag ein Gefecht in Nord Carolina stattgefunden hat; und nach Allem, was wir erfahren haben, scheint es, daß Sherman, seitdem er zurückgeworfen wurde, es nicht gewagt hat, weiter vorzudringen.

Gen. Hardees Sieg am 11. war sehr wichtig und war, was den Feind betrifft, eine blutige Affaire. Gen. Johnston telegraphirt, daß der Verlust der Conföderirten in der Schlacht 450 Mann betrug, während der des Feindes 3300 war. Die Schlacht fand bei Averboro statt, am Cape Fear flusse halbwegs zwischen Raleigh und Fayetteville.

Der Sieg des Gen. Johnston über den Feind fand letzten Sonntag den 19. bei Bentonville statt.

Wir haben die Nachricht, daß Sherman zwei Colonnen nach Raleigh eilt, die eine östlich von Fayetteville und die andere westlich von Newbern. Gen. Hardee ist mit der ersten und Gen. Johnston mit der letzten.

New-York, 23. März. Der specielle Correspondent des Commercial sagt: Das Washingtoner Chronicle enthält einen zweiten Friedensartikel. Es befürwortet eine liberale Politik gegen die Führer der Rebellion, um deren Blutvergießen zu verhüten. Man nimmt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die leitenden Männer auf beiden Seiten jetzt Eile machen, um dem Kriege Einhalt zu thun.

Nach alle nördlichen Zeitungen sprechen jetzt über das unanständige Verhalten des neuen Vicepräsidenten Andy Johnson bei dem feierlichen Acte seiner Einweihung in das Amt. Er war völlig betrunken und schwangte in der ungebührlichen Weise vor der glänzenden Versammlung aus allen Theilen des Landes und vor den höchsten Würdeträgern und persönlichen Repräsentanten der civilisirten Nationen.

Annexion von Canada. Eine Zeitung von Montreal enthält Folgendes: Wenn die provisorische Regierung so gut zu ihren Spionen bedient ist, als sie sich so sollte sie wissen, daß in dieser Provinz ein Commissioner der Föderalen Regierung sich befand, welcher mit den Leitern der Annexionspartei unterhandelte und nachforschte, wie das Volk hinsichtlich der Vereinigung der Provinz mit den Vereinigten Staaten gesinnt sei und ob es die Feindschaften gegen einen zu diesem Zwecke gemachten Einfälle zeigen würde. Dieser Commissioner sagte, daß er ermächtigt \$100,000,000 für Canada zu bezahlen und liberale Commissionen an Diejenigen, welche dieses Annexionsgeschäft unternehmen.

Aus einer Aussage, welche Lord Raglan neulich im Hause der Gemeinen machte geht hervor, daß die brittische Regierung jetzt beinahe 30 mit Stahlplatten beschla-

gene Schiffe hat, welche sämmtlich dieses Jahr werden vollendet werden. Dergleichen sind andere Theile der Flotte bedeutend vermehrt worden.

In dem Vicksburg Herald ist eine Anzeige von Massachusetts, um Truppen anzuwerben. Es werden \$525 Handgeld, geboten von welchen \$125 sofort auszahlt werden. Schwarze und Weiße erhalten ohne Unterschied dasselbe Handgeld und sie können sich ihr Regiment und ihre Compagnie wählen. Lieut. Col. Kinley ist der Verbeeholder unter dem Titel eines Provost Marshal von Massachusetts für den District Mississippi, mit dem Hauptquartiere zu Vicksburg.

Caïre, 2. März. Der Richmond Whig vom 18. enthält Folgendes: Seit 12 Tagen hat Mobile eine Garnison von 20,000 M. Alle die alten Louisianastruppen, welche Neu Orleans bei dessen Einnahme verließen, befinden sich jetzt dort. Man hat große Zuversicht und es wird behauptet, daß reichliche Provisiolen für eine lange Belagerung vorhanden sind.

Fortress bewegt sich nach Tupelo und Guntown zu, weil er glaubt, daß die Cavallerie von Thomas von Eastport in Mississippi her sich bewege.

Nach den letzten Proclamationen von Gen. Lee kommen Hunderte von Soldaten wieder nach ihren Commandos zurück und man hat die größte Zuversicht auf die Zukunft der südlichen Conföderation.

Die Nachricht, daß Sherman einen schweren Unfall erlitten hat, bestätigt sich und er hat in Folge dessen die Richtung seines Marsches gänzlich verändert.

Die Conföderirten hoffen zuverlässig Sherman zu vernichten. 20,000 Veteranen von Lees Armee von Richmond sind zu Johnston gestochen. General Lee dringt in seinem Brief vom 10. auf die schnelle Organisation der Negertuppen.

Ein Washingtoner Correspondent schreibt: Western wurden hier mehrere Männer verhaftet, welche sich mit dem Anwerben von Substituten beschäftigten. Die Enthüllungen bei dem ersten Verhör sind erstaunenswürdig und zeigen, daß diese Männer vor nichts zurückbeugen um Substitute zu finden. Die anzuwerbenden werden überredet falsche Eide zu leisten und es wird ihnen gesagt, daß wenn sie angenommen sind und ihr Handgeld erhalten haben, sie leicht und ohne Bestrafung zu flüchten, wieder desertiren könnten.

Nach einem Privatbriefe von New York haben mehrere Kaufleute daselbst Selbstmord begangen und unter ihnen auch Cushing von der Firma von Simpson und Armstrong, ein Seide Geschäft. Man sieht hunderten von Bankrotten entgegen.

Die letzten Neu Yorker Zeitungen sind voll von Artikeln über die Truppenaushebung. Beinahe alle diese Zeitungen sagen, daß der Norden niemals so arg wie jetzt den Druck des Krieges gefühlt habe. Der Herald und die Times versuchen es ein gutes Gesicht dazu zu machen, aber alle die anderen Zeitungen beschuldigen sie, daß sie es versuchen, das Volk zu hintergehen. Es ist klar, daß das Kriegesieber im Norden jetzt anfängt sich zu legen, da jetzt nach mehr Kanonensuttter verlangt wird.

Ein Blick in die Zukunft. Aus dem Richmond Whig vom 2 März.) Was

wird der Norden thun, wenn er den Süden unterjocht hat? — Wer nicht einseht, daß die Geschichte der Vereinigten Staaten, wenn der Süden unterliegen sollte, eine Kriegesgeschichte sein wird, bis der amerikanische Ehrgeiz entweder durch Niederlagen gedemüthigt, oder bis das Continent von den Yankees unterjocht ist, der ist nicht fähig irgend etwas einzusehen. Das einzige Mittel diesen zukünftigen traurigen Kampf zu verhüten, in einem Zeitalter, das den Künsten des Friedens geübt sein sollte, ist die Unabhängigkeit der südlichen Conföderation. Mit den Hüfequellen dieser Staaten gedenkt das Yankeeenthum seine Schladten mit England in Canada und mit Frankreich in Mexiko auszufechten. Wenn Einige unter uns sind, welche glauben, daß eine Unterwerfung unter den Norden uns Frieden bringen würde, so täuschen sich diese wirklich. Anstatt, daß wir jetzt gegen die Yankees für unsere Heimat und unsere Rechte kämpfen werden wir dann gezwungen werden, gegen England in Canada, gegen Frankreich in Mexiko und gegen Spanien in Cuba zu sechten. Uns würde das zweifache Elend treffen während wir unsere Ehre und unsere Unabhängigkeit verlieren, gezwungen zu werden, uns auf dem Altare des Uebermuthes und der Eitelkeit der Yankees zu opfern. Während die Soldaten von Grant und Sherman nach ihrer friedlichen Heimat zurückkehren, oder sich auf dem confiscirten Lande des Südens niederlassen würden, würden die Soldaten von Lee und Beauregard dafür sechten müssen, daß die Yankeesabne an den gefrorenen Wassern des St. Lorenzo oder auf den brennenden Ebenen von Mexiko aufspritzt würde. Wir würden uns in den Armeen der Yankees grade so befinden, wie die Irländer in den Armeen Englands und die Ungarn in denen Oesterreichs.

New-York, 23. März. Auf den Straßen herrscht das Gerücht, daß Sherman den Johnston bei Raleigh geschlagen habe. In Folge davon fiel das Gold auf 151.

Der Richmond Whig sagt: Dem Kitpatric ist es schlecht ergangen, seitdem er Columbia S. C. verlassen hat. Bei Flat Rock kam er mit unserer Cavallerie zusammen und verlor 57 Gefangene und eine große Anzahl Pferde und Maulthiere. Bald darauf traf Buttler (nicht die Yankeebestie) auf ihn und zerstörte einen Theil seines Wagentrains, tödtete und verwundete eine große Anzahl seiner Leute und machte 300 zu Gefangenen. Zuletzt traf auch noch Gen. Hampton auf Kitpatrics Cavallerie und schlug ihn in die Flucht.

Fortress Monroe, 22. März. Das Dampfschiff Matilda, welches gestern das weiße Haus verließ, bringt die Nachricht, daß eine Streitmacht der Rebellen in der Nähe des weißen Hauses erschienen ist. Während das Dampfschiff Rappert auf dem Pamuntyfluß an den Highlands vorbeifuhr, wurde von den Rebellen auf dasselbe geschossen und ihm bedeutenden Schaden zugefügt.

Texas. — Houston 5 April. Magruder übernimmt heute das Commando über diesen District.

Brenham, 1. April. (Corr. d. Tel.) Mein Versuch über die Yegua zu gelangen war vergeblich. Dieser Bach jetzt größer als die ältesten Leute erinnern ihn je gesehen zu haben. Alle Nebenflüsse, die in den

Herrn

New-York, 13. Mai. (Corr. d. N.)

können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Acise auf irgend einen Artikel der Manufactur, oder

unterstützt werden, die im Norden ge- raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrschein-

Bragos münden, haben jetzt einen sehr hohen Wasserstand und der Brazos selbst ist beinahe so hoch, als seine Uferbänke. Große Massen von Treibholz und todes Rindvieh und Pferde schwimmen den Fluß herunter. Viele Tausend Stück Vieh sind in dem Thale ertrunken.

Die Saaten stehen sehr gut in diesem Theile des Landes. Vieles Mais ist schon angegangen und sieht kräftig aus. Die Farmer arbeiten früh und spät um das noch Uebrigste ihrer Felder zu bestellen. Sehr wenig Baumwolle ist bis jetzt gepflanzt worden. Dieß ist sehr zu bedauern, aber man kann die Farmer deshalb nicht tadeln, denn sie haben keine Sicherheit, daß ihnen soviel Baumwolle gelassen wird, als sie nöthig haben, ihre Familie und ihre Neger zu bekleiden. Jemand trägt die Schuld von diesen Zuständen.

Gen. Slaughter hatte mit Gen. Maj. Wallace von der Yankee-Armee, auf Ansuchen des letzteren eine Unterredung zu Isabell Point. Gen. Wallace ist der Commandeur des Föderalen Departementes von Maryland und er wurde zweifelsohne zu dem Zwecke dieser Unterredung nach Texas gesendet. Er beehrte, daß diese Unterredung als eine geheime angesehen werden solle. Gen. Slaughter sagte ihm aber, daß er den Gen. Walker von allem was in dieser Unterredung vorkomme in Kenntniß setzen würde; außerdem hatte Gen. Slaughter auch noch Col. Colonel Ford als Begleiter mitgenommen und beide beschlossen im Voraus daß sie alle Autorität ablehnen würden, nach den Vorschlägen von Gen. Wallace zu handeln und Gen. Wallace seinerseits sagte, daß er von seiner Regierung keinerlei Vollmacht habe. Während seiner Unterredung indessen sprach er sich ziemlich verschieden aus: er sagte, daß er das Vertrauen von Gen. Grant habe, daß Alles was er thun würde, bei Grant Genehmigung finden würde und nach seiner Meinung würde die Regierung Grant in allem unterstützen. In der That sagte Wallace: Was immer Grant empfehlen wird, das wird Lincoln thun und er glaube, daß dasselbe auch in Richmond stattfinden würde in Bezug auf Lee.

Gen. Wallace sagte ferner schriftlich zu Gen. Slaughter und Col. Ford, daß seine Vorschläge sich ganz speziell auf die Transmississippi-Region bezögen und er glaube, daß seine Regierung sie annehmen würde, er wünsche aber, daß sie nicht als endgültig angesehen würden.

Was aber die Verstärkungen von Gen. Wallace, oder vielmehr von Herrn Lincoln und Gen. Grant, deren Werkzeug er augenscheinlich ist, von Ehre Glück und Sicherheit der Bürger, Armeen und Civilautoritäten dieses Departementes sind, das können wir aus folgenden Vorschlägen ersehen.

1) Die Armee und die Civilbehörden sollen allen Widerstand gegen die Wiederherstellung der Vereinigten Staaten im ganzen Transmississippi-Departement und den Territorien einstellen.

2) Daß Alle von uns, die es wünschen, Bürger Soldaten und Civilautoritäten, die in den bezeichneten Landstrichen bleiben wollen so thun können, wenn sie den Eid der Treue leisten und daß ihnen Leben und die persönliche Freiheit gesichert sein soll. Das Recht des Slaveneigentums muß im Congreß bestimmt werden. (N. d. R. Auffallend ist es, daß vom übrigen Eigentum bei diesem Vertrage keine Rede ist) Solche die nicht im Lande bleiben wollen, sollen das Recht haben auszuwandern.

General Wallace schlug vor, unmittelbar

mit den militärischen Autoritäten des Transmississippi-Departementes zu unterhandeln, auf den Grund hin, daß man allgemein in der Föderalen Armee annehme und wie er auch selbst für Recht halte, daß die Armeen den Frieden machen müßten, da sie allein die Macht Verträge und Bedingungen erzwingen hätten. Politiker sollten mit der der Sache nichts zu thun haben. „Was nützt es mit Civilautoritäten zu unterhandeln, sie haben keine Macht!“

Er sprach vieles über die beabsichtigte Bestimmung einer wiedervereinigten Regierung, die sich auf die Zustimmung des südlichen Vellies stütze. Er sagte, daß er glaube, daß ein Frieden geschlossen und eine Wiedervereinigung stattfinden könne die für beide Theile gerecht und ehrenhaft sei. Er sprach von der Zerstörung des Eigentums und der Demoralisation der Gesellschaft, den ein Einfall zur Folge habe, und daß Texas ein gleiches Schicksal erwarde, wenn keine Verständigung stattfinden würde. — Er sagte ferner: Ich sage Ihnen, daß wir Lincoln's Emancipationsproclamation als einen großen Mißgriff ansehen. Außer den Radikalen der Abolitionspartei sieht kein verständiger Mann im Norden sie anders an, als ein Null und wird demgemäß handeln. Die vorgeschlagene Veränderung der Constitution der Vereinigten Staaten, zum Zwecke der Negerbefreiung wird wahrscheinlich nicht von einer hinlänglichen Anzahl von Staaten genehmigt werden, um nach Jahren oder vielleicht nie in Kraft zu treten. Das Schicksal der Sklaverei in den wiedervereinigten Staaten wird sich nach dem Schicksale dieser vorgeschlagenen Verbesserung der Constitution richten.

Er sagte; für das Opfer, welches das Transmississippi-Departement durch das Aufgeben der Sklaverei bringt wird es durch eine Anerkennung und Garantie seiner Rechte und Privilegien mit den meist begünstigten Staaten auf gleichen Fuß gestellt werden.

General Ford bemerkt sehr richtig, daß General Wallace diese Garantie durch seine eigenen Handlungen in dem Departement von Maryland zu nichte gemacht habe. Bei der neuen Conventio, welche die Sklaverei abschaffte hatte, die Legislatur ein Gesetz erlassen, welches ein Lehrlingsystem für alle Neger vom dritten bis zum 20 Jahre einführte. Die Richter der Vormundschaftsgerichte einiger Counties verfehlten es für die alten Neger zu sorgen, obwohl sie für die jungen Lehrlinge sorgten. Hier ersuhr nun Wallace in militärischer Weise. In einzelnen Fällen verhaftete er die Richter und befahl, daß dem Contracte noch zwei Clauseln beigefügt würden: eine, daß für die alten Neger gesorgt würde und eine, welche die Herrn zwang die Lehrlinge Lesen und Schreiben zu lehren.

Ford sagt: Das Volk von Maryland hatte ohne Zweifel eben solche Zusagen erhalten, wie sie jetzt dem Volke des Transmississippi-Departementes gemacht werden. Was diese Zusagen zu bedeuten hatten, das kann man aus dem ersehen, was Gen. Wallace selbst erzählt.

Bezüglich der Conföderirten Staatenschuld war Wallace überzeugt, daß die Lincolnregierung im Falle einer Wiedervereinigung ihre Zustimmung nicht geben würde, irgend einen Theil derselben zu bezahlen. Sein Grund war, daß der Versuch die Schulden beider Regierungen zu bezahlen, einen unvermeidlichen Bankrott herbeiführen würde und er machte dabei noch das wichtige Zugeständniß, daß bereits viele einflußreiche und hervorragende Männer des Nordens

es befürworteten, daß eine Zahlung der Staatsschuld verweigert werde.

Wallace gab ferner in seinem Gepräche zu verstehen, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, die Monroe Doctrin zu erzwingen und es verweigern würden, die Herrschaft von Maximilian in Mexiko zu erkennen, daß sie die Juarez Partei unterstützen würden und letztlich Mexiko unter die Protection der Vereinigten Staaten stellen würden. Das Transmississippi-Departement sei zum Bestande zur Vereidigung dieser Zwecke eingeladen. Als eine Demonstration seiner Macht würde Lincoln 300 bewaffnete Schiffe in das Mitteländische Meer senden.

Nachdem Col. Ford diese Pläne angebeutet hatte, fragte er den Gen. Wallace, ob man bei Ausführung derselben nicht einen Krieg mit England und Frankreich befürchte. Worauf derselbe ohne Zögern mit Ja antwortete.

Folgendes ist die Antwort des Gen. Major Walker, welchem die sämtlichen Verhandlungen verschiebender Conferenzen mitgetheilt wurden, an Gen. Major Lew Wallace.

„Mein Herr — Ich habe heute von Brigade General Slaughter und Col. Ford die Mittheilung erhalten, daß sie am 11. d. M. auf ihre Einladung eine Zusammenkunft mit ihnen zu Point Isabell hatten, um Maßnahmen wegen eines fortdauernden Friedens zu besprechen, die für beide Theile ehrenhaft seien. Ihr Bericht ist von einer Reihe von Vorschlägen begleitet, welche sie als eine Basis den Unterhandlungen unterlegten.

Hätten Sie diese Vorschläge früher gemacht so bin ich überzeugt, daß von Seiten der Conföderirten Offiziere nicht in eine solche Zusammenkunft gewilligt worden wären in welcher Vorschläge discutirt wurden, die, wenn sie dieselben angenommen hätten, diese Männer für alle Zeit bei ihren Landeuten mit Schande würden bedeckt haben. Wenn man Ihre Anträge von allem trügerischem Scheine entkleidet, so sind diese nichts weniger, als daß wir in dem Transmississippi-Departement unsere Waffen niederlegen, uns auf Gnade und Ungnade ergeben und den Vereinigten Staaten den Eid der Treue schwören sollen und daß wir dafür solche Bedingungen einer Amnestie oder Pardons oder der Auswanderung erhalten, als unsere Sieger huldreich uns gestatten mögen.

Als die Transmississippi-Staaten ihr Geschick mit den Conföderirten Staaten vereinigten, so verpflichteten wir uns, das böse wie gute Schicksal mit denselben zu theilen und vier Jahre lang während dieses beständigen Kampfes haben wir treu unser Versprechen erfüllt und jetzt bei dem Anfange des fünften Jahres, ist es immer noch unser unabänderlicher Vorsatz, die gemeinsame Gefahr und dasselbe Geschick mit unseren Brüdern zu theilen. Wir sind mit ihnen durch häßliche Banden verbunden als durch bloße Rechtsverbindlichkeiten. Gleichheit unserer politischen und socialen Einrichtungen und als Alles dieses, gemeinschaftlich Leidem gemeinschaftlich uns zugesühtes Unrecht, den uns als eine Nation zusammengeknüpft die nicht durch Gewalt auseinandergerissen oder durch hinterlistige Vorschläge zu Separatverträge von einander getrennt werden kann.

Es würde Thorheit von meiner Seite sein wenn ich behaupten wollte, daß wir den Krieg nicht müde seien, welcher weit und breit in unserem Lande Kummer und Betrübniß verbreitet hat. Aber wir werden keinen andern als einen ehrenhaften Frieden annehmen. Mit 300,000 Mann im Felde, wür-

den wir das erbärmlichste Volk sein, wenn wir freiwillig das aufgeben wollten, wofür wir seit vier Jahren gekämpft haben, nämlich unsere Nationalität und das Recht der Selbstregierung. Mit Gottes Hilfe werden wir dieses jetzt erzwingen und von Ihrer Regierung alles erzwingen, was wir verlangen. Sobald Sie geionnen sind, uns dies anzugehen und mit uns als Gleiche zu verhandeln, so wird ein Offizier von Fremden hohen Ranges nicht genöthigt sein, einen dunkeln Winkel der Conföderation zu suchen, um Unterhandlungen anzuknüpfen."

Austin, 25. März. (Corr. d. Tel.) Vorgesetzten wurden obungefähr 25 Buschblätter 12 Meilen von hier gefolgt. Capt. Magdalen, von Magdalen's Bataillon, welcher ebenfalls gefolgt hatte, sagte mir, daß er beurlaubte Soldaten zusammenraffte, die in der Nachbarschaft befanden und die Buschblätter verfolgte. Er traf sie jedoch nicht mehr, da sie ihr Lager verlegt hatten. Sie haben zwei oder drei niedergeworfene Pferde zurückgelassen. Zwei Männer fanden im Lager wieder auf und spionierten um das Lager herum. Die Buschblätter riefen ihnen herbeizukommen, welches die Männer jedoch nicht für gerathen fanden.

Diese Buschblätter sind in letzter Zeit sehr gewöhnlich geworden. Sie haben in Williamson County eine Anzahl von Unthaten vollbracht und sind schon zweimal auf 20 Meilen von hier nahe gekommen. Man sagt, daß sie recht bald dem Gouverneur einen Besuch machen. Es sind keine Truppen auf die Posten, aber genug Exempts um 1000 Buschblätter zu vertreiben.

Es ist hohe Zeit, daß das Land von diesen Operados befreit wird. Dieses County, in welchem das Staatscapitol sich befindet, ist öfters von ihnen heimgesucht. Hundert Conföderirte Soldaten könnten diese Zeit thun. Kann man diese haben?"

Der Gonzales Enquirer berichtet. Gestern erhielten wir mit dem von Brownville zurückkehrenden Postwagen folgende Nachrichten. Passagiere berichteten, daß Palmer immer noch in San Louis geangen gehalten werde. Das gegenwärtige Zeugniß sei noch nicht hinreichend, um die dortigen Behörden zur Freisetzung zu berechtigen. Die Sache sei vor dem Militair gebracht worden. Während dieser Zeit wird ein stärkeres Zeugniß gesammelt in Brownville vorbereitet, von welchem man glaubt, daß es den mexikanischen Behörden genügen wird.

Houston, 6. April. Gen. Wharton ist in einem Privatstreite von Col. Bayliffen.

Contract um die Posten von Danville bis Livingston zu befördern wurde im Jahre für den Preis \$3600 abgekauft. Der Contract wurde dieses Jahr erneuert. Das erste Gebot war für ein Dollar, das dritte ein Gebot gratis mit dem Premi-

um bemerkte hierzu, daß an die Stelle des Gebotes die Befreiung des Landes von Soldatendienste die Bedingung war, daß durch solche Contracte die Regierung Ausgaben erspart würden, auf andere Weise nicht leisten könne.

8. 28. Febr. Es herrscht hier eine Aufmerksamkeit über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reichthum Frankreichs und Rußlands. Die Folge des amerikanischen Krieges sehr zu sehen, indem Rußland vom Präsidenten raten die Friedenscommissäre des Krieges anzunehmen. Die französische Presse

tritt in letzter Zeit feindseliger gegen die Sache der Union auf.

Der N. Y. Herald meldet aus Richmond Zeitungen, daß ein Conflict zwischen dem Congress und Präsident Davis bestände. Beide Autoritäten beschuldigen sich in öffentlichen Staatschriften der Saumseligkeit, der Schwäche und des Mangels an Entschiedenheit, sowohl in der Gesetzgebung, als in der Ausführung derselben. Der Congress verlagte sich am 18. März.

Aus dem Richmond Dispatch vom 22. März. Gestern war das Gerücht im Umlauf, daß Gen. Johnston den Feind zum zweitenmale bei Bentonville geschlagen habe. Es war indessen noch kein offizieller Bericht darüber eingetroffen und das Gerücht ist wahrscheinlich unbegründet. Die Schlacht am Sonntag scheint einer der schnellsten und gut berechneten Handreichungen gewesen zu sein, wegen welcher Gen. Johnston im Ruf steht. Man erwartete, daß Sherman am Montage keine ganze Nacht würde zusammengezogen haben, aber er kam damit nicht zeitig genug zu Stande. Die Thatsache wird sein, daß Sbermans Truppen nicht mehr in dem Zustande sind, wie sie waren, als sie Savannah verließen. Ein ermüdender Marsch durch die sumpfigen und sandigen Gegenden von Süd Carolina, unter einer südlichen Sonne hat ihnen ihre Frische und ihre Lust zum Fechten genommen.

Die farbigen Truppen unter der Aufsicht der Majore Pegram und Turner machen gute Fortschritte in der Handhabung der Waffen und es zeigt sich, daß ihre Verwendung als Soldaten in der Armee ganz gut ausführbar ist.

Die N. Y. World vom 25. Febr. sagt: Man ist sehr um Sherman besorgt und hat Ursache es zu sein, bis man hört, daß er sich mit Schofield vereinigt hat. Die World fügt noch hinzu, daß man hoffen die Nachricht erhalten habe, daß Hardee eine Colonne von Sbermans Armee bei Averysboro besetzt habe, welches die Besorgniß noch vermehre.

Gov. Brown spricht in einer besonderen Botschaft an die Legislatur die Sprache eines südlichen Patrioten. Gewiß hat er seinen großen Fehlgriß bemerkt gegen unseren Präsidenten und unseren Congress zu kämpfen anstatt sich mit denselben in dem Kampfe gegen die Yankees zu vereinigen.

Der Cleveland (Ohio) Plaindealer sagt: Nicht weniger wie 11 Knaben sind in letzter Woche aus unseren Districtschulen wegen Trunkenheit ausgewiesen worden. Es hat sich die schreckliche Thatsache herausgestellt, daß beinahe die Hälfte der jungen männlichen Bevölkerung vom 10. bis zum 18. Jahre die Gewohnheit haben, die gemeinsten Schnapsbrenken zu besuchen.

Buttler hat kürzlich in einer Rede in Massachusetts einen starken Angriff gegen Gen. Grant gemacht. Er beschuldigt ihn der Unfähigkeit, der schlechten Erfolge, der Hinterlist und Falschheit, der vergeblichen Verschwendung des Lebens seiner Leute, der Gefühls- und Herzlosigkeit gegen die Gefangenen in den Händen der Rebellen, die er lieber in den südlichen Gefängnissen verbungern läßt, als sie auswechselt. Die World sagt hierzu: Wenn Buttler keinen Rückhalt hätte den Einfluß Grant's zu vernichten, so würden wir seinem Angriffe keine Aufmerksamkeit schenken. Aber die radicale Partei adoptirt den Kampf gegen Grant und große militärische und politische Folgen mögen sich aus diesem Kampfe entwickeln.

Fünf hundert und dreißig Ballen Baumwolle welche nach New York

zum Besten der gefangenen Conföderirten Soldaten geschickt wurden, sind in Wall Street verkauft worden und haben 350,000 Dollar gebracht. Die Preise waren von 75 bis zu 93 Cents.

Richmond, 13. März. Das Flottendepartement hat die Nachricht erhalten, daß bei Pass Cavallo, an der Küste von Texas, der englische Schoner Matilda durch das Kanonenboot Penobscott genommen wurde. Die Matilda hatte in Matamoras für Havana clarirt und hatte eine Ladung von Baumwolle, Paktuch, Liquören u. Stricken.

Baltimore, 10. März. Am 28. Februar war Gen. Hardees Corps von Florenz nach Cheraw marschirt, wo es die Verbindung mit Gen. Johnstons Armee herstellte.

Die Hauptmacht von Gen. Johnstons Armee hatte eine Stellung zwischen Cheraw und Wainessboro eingenommen. Die Cavallerie unter Gen. Hampton war von Cheraw nach Camden zu vorwärts geschoben worden, um die Bewegungen von Sherman zu beobachten. Sherman bewegte sich von Camden nach Cheraw zu. Am 2. März merkte Johnston, daß Sherman vorhatte, gegen Fayetteville zu marschiren. Der linke Flügel der Conföderirten wurde deshalb zurückgezogen und Cheraw unbesetzt gelassen. Gen. Sherman ging durch diesen Platz, ging ohne Widerstand über den großen Pedeefluß und nach Laurel Hill, von wo aus er seinen Marsch nach Fayetteville fortsetzte. In derselben Zeit marschirte Johnstons ganze Armee nach Raleigh zu, auf einer Straße, die beinahe gleichlaufend mit Sbermans Marsch war. Hamptons Cavallerie bewegte sich auf der rechten Flanke von Johnstons Armee und benachrichtigte ihn von Sbermans Bewegungen. Kilpatricks Cavallerie war auf der linken Seite von Sbermans Armee. Als der Feind diese Stellung einnahm und als er sich nur eine kurze Strecke östlich von Laurel Hill befand, fand die Schlacht zwischen Hampton und Kilpatrick statt, von welcher Gen. Lee in seinem Bericht vom 10. März spricht.

Ob es dem Gen. Sherman möglich sein wird, weiter als bis Fayetteville nach Norden vorzudringen, das wird von der Stärke der Conföderirten Armee abhängen, die sich unter dem Gen. Lee am Neuffluß concentrirt wird. Es ist demnach das Wichtigste, die wirkliche Stärke dieser Armee auszufinden.

Man muß sich erinnern, daß man guten Grund hat, anzunehmen, daß Stephen D. Lees Corps von Hoods Armee sich jetzt zu Goldsboro befindet und mit den unter Bragg stehenden Truppen operirt, ein Corps, welches gewiß 10,000 Mann stark ist. Die Hauptmacht der Truppen, welche General Beauregard dem General Johnston übergab, muß völlig 15,000 Mann betragen haben. Gen. Hamptons Cavallerie kann nicht weniger wie 8000 Mann sein. Cheatsams Corps ist 12,000 Mann stark. Hardee verließ Charleston mit 16,000 Mann und Braggs Truppen, die vor Kurzem in Wilmington standen und jetzt zu Kingston sind, belaufen sich auf 15,000 Mann.

Dies macht eine Gesamtmacht von 75,000 Mann und diese Armee wird sich dem Gen. Sherman entgegenstellen, wenn er es versucht, von Fayetteville nach irgend einem Punkte an dem Neuffluß vorzudringen.

Die Linien von Petersburg und Richmond können durch eine weit geringere Macht gehalten werden, als jetzt dort concentrirt ist und wenn Gen. Sherman an dem Roanoke-Flusse besetzt ist, so kann Gen. Lee, dessen Armee durch die von Johnston ungebeuer vergrößert ist, die Offensive gegen Mead er-

können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Accise auf irgend einen Artikel der Manufaktur, oder

unterstützt werden, und wir uns nicht raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten

greifen. Es ist zugegeben, daß die Armee von Lee zu Richmond und Petersburg 75,000 Mann stark ist. Gen. Johnston befehligt, wie oben gesagt wurde, 76,000 Mann. Da ist denn auf jeden Fall eine Armee von 151,000 Mann, die zu allen Zwecken concentrirt werden kann, wenn Gen. Johnston auf die Linie vom Roanoke sich zurückzieht.

Auf alle Fälle ist es gewiß, daß General Sherman weder den Neussefluß, noch die Linie am Roanoke passiren kann, ohne ein Gefecht zu liefern, das blutiger ist, wie das von Fredericksburg oder das bei Gettysburg.

**Lokales.** — Dem Protocoll der außerordentlichen Sitzung der Trustees der Neu-Braunfels Academy vom 3. April d. J. entnehmen wir Folgendes:

Auf unterfügten Antrag des Herrn J. Harms bin wurde einstimmig beschlossen, daß der Secretär die von Herrn A. Friedrich eingekaufte Zeugnisse vorgelegt hatte, daß derselbe mit einem jährlichen Gehalte von \$400 angestellt werde und daß das Unterrichts-Comitee beauftragt werde, Herrn A. Friedrich von diesem Entschlusse in Kenntniß zu setzen und den Contract mit ihm abzuschließen.

Auf Antrag beschlossen, daß die Aufnahme von Schülern in die Academie am 24. April d. J. stattfinden.

Die Versteigerung des aufgelösten Vereinstores fand letzten Samstag, Montag, Dienstag und Mittwoch statt. Viele Gegenstände erreichten einen guten Preis, da aber von manchen unbedeutenden Waaren ein unverhältnismäßiger Ueberfluß sich vorfand, so wurde das Publikum damit überfüllt und vieles mußte weit unter dem angeschlagenen Einkaufspreise weggegeben werden.

Die am 6. und 7. April stattgefundene Schulprüfung der Neu-Braunfels Academie fiel zu völliger Zufriedenung des gegenwärtigen Publikums aus und überzeugte die Zuhörer, daß diese Schule so viel geleistet hat, als nach den jetzt beschränkten Mitteln nur immer möglich war.

Am Mittwoch Abend brachte Capt. Nagdale drei Gefangene Mexikaner hier ein, welche er, wie wir hören, dabei betroffen hatte, in hiesiger Point eine halbverbrannte Leiche zu begraben. Der Todte war der Wagenmeister eines von Austin kommenden Trains, welcher in Austin \$400 erhalten hatte, und augenscheinlich von seinen eigenen Leuten unterwegs ermordet worden war.

Letzten Dienstag wurde von der hiesigen Reserve wieder zwei Gefangene eingebracht, ein Amerikaner R. P. Polly und ein Mexikaner Madaleno Valazar, welche angeblich zu einer Bande von Ausschleppern gehören, die in letzter Zeit Pferde Waffen und andere Gegenstände in hiesiger Umgegend gestohlen oder mit Gewalt weggenommen haben.

† Letzten Sonntag den 9 April starb hier Herr Moritz Lotbringer im 69. Jahre seines Alters, nach einem beinahe dreijährigen Krankenlager. Herr Lotbringer ertrug seine Leiden geduldig, und freundlich. In seinen letzten Tagen, war er stets ein fleißiger und wohlwollender Mann, der von seinen Nebenmenschen geachtet und dessen Tod von seiner Familie betrauert wird.

**An die Farmer und Viehzüchter von Comal County.**

Meine Herrn, nachdem ich drei Wochen in ihrem County herumgereist bin und die persönliche Bekanntschaft vieler von Ihnen gemacht habe, so fühle ich mich verpflichtet Ihnen meinen besten Dank in ihrer Zeitung abzustatten für die freundliche Aufnahme, die ich überall bei Ihnen gefunden habe.

Viele von Ihren Bränden sind mir freundlich mitgeteilt worden und ich hoffe, daß der praktische Nutzen des Brandbuchs jetzt allgemein anerkannt wird und Keiner verfehlen wird, sich desselben theilhaftig zu machen, denn wenn Euer Brand in dem Brandbuche steht, so kann Euer Vieh sich nicht im Staate verkaufen, da auf jeder Office eines jeden County Clerks im Staate ein Brandbuch niedergelegt ist.

Jeder, der seinen Brand in Brandbuche aufgenommen haben will, muß zuerst sein Brandeisen mit Tinte bestreichen und dasselbe auf einem Viertelbogen Schreibpapier abdrucken, welches er zu diesen Zwecke auf ein Blanket gelegt hat. Bei dem Brande muß er seinen Namen und den seines Counties und seiner Post Office verzeichnen und dann mit \$2 dem County Clerk übergeben, der es dann nach unserer Office befördern wird. Damit Alle sicher sind, so wird der County Clerk das Geld von allen denen welche an dem Erscheinen des Brandbuchs zweifeln, so lange aufbewahren, bis das Brandbuch erschienen ist.

Mit größter Ehrerbietung verbleibe Ihr ergebener Diener  
S. A. Long.  
Nament sind Herr J. J. Gross und Hr. D. Wiseman in Neighbourville.

## Anzeigen.

### Fünftes Concert

zum Besten der Soldatenfamilien

am Montag den 17. April

bei J. Schuhmacher.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Entre für Concert und Ball \$1,

Kinder 50 Cents.

### Versteigerung.

Sonabend den 15. April 1865

Morgens 9 Uhr wird der Unterzeichnete im Hause von Frau Arnold in der Sequinstraße folgende meist sehr gut gebaltene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigern lassen; nämlich:

Ein sehr schönes rundes Eßtisch zum Ausziehen, ein Eschkränchen, 2 Waschtische, 2 zweischläfrige und eine Kinderbettstelle, 2 Nähtische, ein ausgezeichnetes englisches Jagdgewehr nebst allem Zubehör, Matrasen und anderes Bettzeug, weisse Decken, Tischtücher, einen großen Stubentisch, Teller, Tassen, Gläser, Flaschen, Einmachgläser, eine Silberbewanne, Fliegenneze, mehrere Messer, Kämme, Glanell, baumwollenes Zeug, französische und andere Cattune, Holzzeuge, Herrenröcke und Beinkleider, Damen- und Männerhüte, Lampen, vorzüglichsten Plättertafel, irdene Pfeifen, Thürschlüssel, Schenkelglocken und sonstige Eisenwaaren, Haushaltungsgegenstände u. s. w.

Neu-Braunfels, den 11. April 1865.

I. B. Köster.

### Aufnahme von Schülern

in die N. Br. Academie,  
Die Aufnahme neuer Schüler in die Neu-Braunfels Academie findet Montag den 24. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Schulgebäude statt. Anmeldungen werden vorher von den Unterzeichneten angenommen.

Neu-Braunfels am 8. April 1865.

Das Unterrichts-Comitee.  
Herr. Sect. Harms

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. April früh 9 Uhr wird das unterzeichnete Comitee sich wieder im Locale des Vereinstores befinden, um mit Denjenigen zu sehteln, welche ihre in der Auction gekauften Waaren zu bezahlen haben.

Die Liquidations-Commission.

Montag den 24. April d. J. nimmt das Sommer-Semester unserer Schule seinen Anfang. Eltern, welche ihre Kinder dieser Anstalt zuweisen wollen, werden freundlichst gebeten, dieselben bei einem der Unterzeichneten anzumelden oder an oben besagtem Tage nach J. Schuhmacher's Saal zu senden.

Aug. Schmitz  
Aug. Weibacher  
J. M. Hays.

Tages und gelungen ist, einen tüchtigen englischen Lehrer in der Person des Herrn J. M. Hays für unsere Anstalt zu gewinnen, so glauben wir alle Anwesenden, die man an eine englisch-deutsche Schule machen kann, anzufragen zu können. Durch Vereintigung aller Klassen in einem Gebäude und wir ferner in den Stand gesetzt, jede derselben den Unterricht des englischen Lehrers abwechselnd genießen zu lassen.

Aug. Schmitz, Aug. Weibacher.

**Zum Verkaufen aus freier Hand bei Schuhmacher Hein. Boeser hier.** Eine Anzahl reinlicher, Servietten, Tischtücher, Handtücher, Bettdecken und Ueberzüge, Pratzfächer, Tischdecken, messingene Kessel, ein eiserner Kessel und Blechbüchsen.

Alle diese Gegenstände sind in einem Auslande. Ferner ein guter Kleider-Schrank von schönem Walnuß, Tische, eine Bettstelle und fertige Matrasen, zwei Küchenschränke.

### Notiz.

Den Pferdebesitzern von Neu-Braunfels und Umgegend die ergebene Anzeige, daß meine zwei vollständigen Conaste: "King of the West" und "Louis" diese Saison zum Fahren an ihrem Orte in der Stadt bereit stehen. Der Sprung kostet \$1, die Saisson \$8, zahlbar gleich nach verstrichener Saison.  
S. in rick Litter.

Neu-Braunfels, 3 April 1865

Meine Farm am Cibolo von 101 Aern vorwärts gegen eine in der Nähe von Neu-Braunfels an einem wechlelnden östliche zu verkaufen. Die Farm hat 1 1/2 Meile Front am Fluße, welcher dort immer fließt, Ueberfluß an schönem Dackwasser, 60 Aern in Reu, 45 davon Feld, über Hundert große Pecanobäume innerhalb derselben, nebst einem kleinen bewässerten Garten. Die Gebäulichkeiten sind reichliche Stallung für 6 Pferde, Reithaus, Remise u. s. w., nebst Wohnung für 2 Familien und eine Pächterwohnung, eine halbe Meile entfernt. Mit der Farm kann ein dort geeigneter Stück Land, eine kleine Herde seiner Rinder und circa 50 Stück alte Pferde mit übernommen, oder gegen Anteil geachtet werden. 100 Aern Muskatel, 5 Meilen entfernt, sind ebenfalls zu erwerben.

Dr. S. Probst.

### THE STATE OF TEXAS,

COUNTY OF COMAL. } The State of Texas  
to the Sheriff of Comal County — Greeting,  
Johanne Sophie Friederike Eissmann }  
No. 340 vs Disvoitec }

Heinrich Christoph Eissmann,  
WHERAS Johanne Sophie Friederike Eissmann has filed her petition in our District Court against Heinrich Christoph Eissmann, alleging in substance that she and said defendant were lawfully married on the 8th day of January A. D. 1846, that she deported herself towards her said husband as a true and affectionate wife notwithstanding her said husband will cause or provocation has left her bed and home in the month of September 1859, for more than three years with intention of abandonment, that there is an offspring of said marriage, a Christian Carl August, left by defendant to the care of petitioner and praying for a division of property and that the custody of the son be given to petitioner. And whereas no has been made, that the residence of Heinrich Christoph Eissmann is unknown and that he has removed out of the limits of the State of Texas, so that the ordinary process of law cannot be served upon him.

These are therefore to command you that you cite the said Heinrich Christoph Eissmann making publication of this writ for four consecutive weeks in the Neu-Braunfels Zeitung newspaper published in the city of Neu-Braunfels in said County of Comal, to appear before the Honorable District Court in and for said County of Comal at the house in the city of New Braunfels on Monday after the first Monday in March 1865, than and there to answer the writ. Herein fail not but of this writ and the proceedings thereon make due return as the law directs.

Witness JULIUS HARMS, Clerk of said County Court at office New Braunfels (Seal) 20th day of March A. D. 1865.

JULIUS HARMS  
Clerk of District Court of Comal County  
Came to hand March 20th A. D. 1865 and read same day by order publication of the writ in the Neu-Braunfels Zeitung newspaper published in Comal County for four consecutive weeks.  
New Braunfels March 20. A. D. 1865.  
CH. WIEGAND  
Sheriff of Comal